

Wie und wann muß ich als Agitator das politische Gespräch führen?

Eva Sommer
Agitator im VEB Apoldaer Maschenwaren

(NW) Unsere Partei hat, wie Genosse Erich Honecker auf der Beratung mit den 1. Sekretären der Kreisleitungen ausführte, der politisch-ideologischen Arbeit stets besonderes Augenmerk geschenkt. Doch in der Gegenwart, so betonte er, kommt es darauf an, ein höheres Niveau, eine größere Ausstrahlung und Wirksamkeit dieser Arbeit zu erreichen. Für die Kommunisten /und ganz besonders für die Agitatoren bedeutet das, wie Genosse Erich Honecker sagte, den Werktätigen die bewährte Innen- und Außenpolitik in persönlichen Gesprächen am Arbeitsplatz, im Wohngebiet, in den Massenorganisationen zu erläutern, ihr Denken, Fühlen und Handeln zu fördern, ihre Initiative und schöpferischen Fähigkeiten zur Lösung der großen Aufgaben im Kampf um den Frieden, um die weitere Stärkung des Sozialismus zu entwickeln und zugleich allen Einflüssen der bürgerlichen Ideologie, der imperialistischen Hetzpropaganda entschieden und ohne Schwanken entgegenzutreten.

Der Agitator findet vor allem dann offene Ohren, wenn er an Fragen und Problemen anknüpft, die die Werktätigen im Arbeitsbereich bewegen, mit denen sie in der gesellschaftlichen und persönlichen Sphäre Berührung haben. Der Agitator gewinnt an Überzeugungskraft, wenn er Bilanz aufmacht, wenn er zeigt, wie die auf das Wohl des Volkes gerichtete Politik der Partei die Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen kontinuierlich verbessert. Darin eingeschlossen ist, das unermüdliche Wirken der Partei und des Staates für die

dringendste Aufgabe der Zeit, die Sicherung des Friedens, darzustellen und aufzuzeigen, welchen persönlichen Beitrag die Werktätigen zur Verhinderung eines Krieges leisten können und müssen.

Eine überzeugende Agitationsarbeit verlangt, alle sich bietenden

Möglichkeiten für das politische Gespräch zu nutzen. Wie die Erfahrungen vieler Agitatoren besagen, sind individuelle Gespräche mit Werktätigen am Arbeitsplatz, aber auch außerhalb der Arbeitszeit besonders wirkungsvoll. Der Agitator nutzt genauso Treffen vor und nach der Arbeitszeit und während der Pausen, Meetings, Rote Treffs, Versammlungen der Gewerkschaftsgruppen und andere Zusammenkünfte, um offensiv das Wort der Partei zu verbreiten und Argumente zum Tagesgeschehen zu geben.

Wie nehmen SPO das Kontrollrecht wahr?

Monika Klinghardt
Parteisekretär an der Käthe-Kollwitz-Oberschule Bad Freienwalde

(NW) Entsprechend dem Statut der SED haben die SPO das Recht der Kontrolle gegenüber dem Direktor, wie er seiner Verantwortung für die politische Leitung der Bildungs- und Erziehungsarbeit gerecht wird. Bei der Wahrnehmung des Kontrollrechts gehen die SPO davon aus, daß der Direktor ein von der Partei beauftragter Kader ist, dessen wichtigste Aufgabe darin besteht, das Pädagogenkollektiv so zu führen, daß täglich um eine hohe Qualität der Bildung und Erziehung gerungen wird. Ihn dabei zu unterstützen, ein einheitlich handelndes Pädagogenkollektiv zu formen, in dem sich jeder den anspruchsvollen Maßstäben des XI. Parteitages stellt, das ist ein vordringliches Anliegen der SPO. Es gehört zur Arbeitsweise des Direktors, daß er mit der Parteileitung Grundlinien des Schuljahresarbeitsplanes berät. Von der Parteileitung erhält er Anregungen für seine Leitungstätigkeit, beispielsweise dazu, die reichen Erfahrungen und vielfältigen Fähigkeiten einzelner Kollegen noch wirksamer für das gesamte Pädagogenkollektiv zu nutzen. Im täglichen pädagogischen Alltag

tauschen sich Parteisekretär und Direktor sowohl über vorbildliche Initiativen aus, die es schnell zu verallgemeinern gilt, als auch über Probleme, die eine effektive Bildungs- und Erziehungsarbeit beeinträchtigen.

Es bewährt sich, wenn der Direktor von Zeit zu Zeit vor der Parteileitung über bestimmte Schwerpunkte der Bildung und Erziehung und den Stand ihrer Verwirklichung berichtet. Bei der Planung dieser Berichterstattungen beachten die Schulparteileitungen den Hinweis des Genossen Erich Honecker in seiner Rede vor den 1. Sekretären der Kreisleitungen der SED: „Partei-kontrolle und Rechenschaftslegung sind vor allem eine Sache des Inhalts...“

Auch hat es sich als günstig erwiesen, wenn der Direktor vor dem gesamten Parteikollektiv einschätzt, wie der Schuljahresarbeitsplan erfüllt wird, welche Pädagogen dabei vorbildliche Leistungen vollbringen. Diese Einschätzung verbindet der Direktor mit Überlegungen, wie das Niveau der politisch-pädagogischen Arbeit an der Schule weiter zu heben ist.